



[🏠](#) [VEREIN](#) [🌱](#) [PROJEKTE](#) [🌱](#) [MITMACHEN](#) [🌱](#) [KONTAKT](#) [🌱](#) [DOWNLOADS](#)

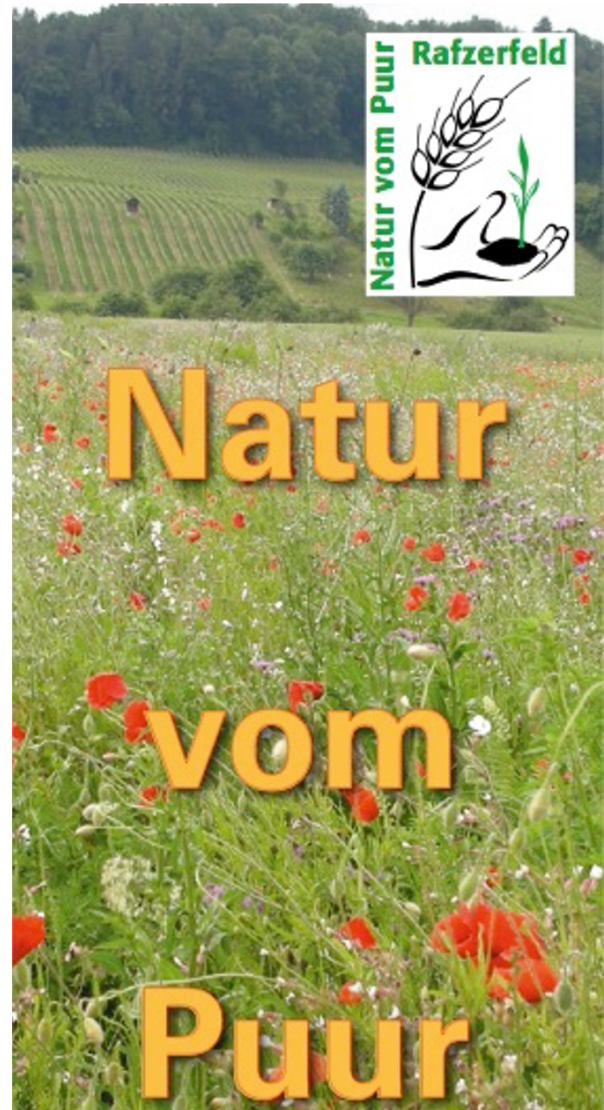


Das Rafzerfeld

Das «Rafzerfeld», eine der grössten offenen Ebenen des Kantons Zürich, liegt nördlich des Rheins. Am Rande des Rafzerfelds (ZH), Hüntwangen, Rafz, Wasterkingen und Eglisau. Etliche bedrohte, zum Teil in der ganzen Schweiz ausgestorbene Arten leben hier.

Natur vom Puur im Rafzerfeld

Der 1996 gegründete Verein verfolgt das Ziel, die Lebensraumqualität im Rafzerfeld durch qualitativ hochwertige Ausgleichsmaßnahmen und durch eine generelle Extensivierung der Nutzung zu verbessern.



Natur vom Puur im Rafzerfeld

Jahresbericht 2024

Inhalt

1	Projektstand	3
1.1	Vernetzungsprojekt	3
1.2	Landschaftsqualität	4
2	Beratung	4
3	Öffentlichkeitsarbeit	5
4	Erfolgskontrolle	6
5	Begleitmassnahmen	7
6	Arbeitsaufwand und Finanzen	8
6.1	Arbeitsaufwand	8
6.2	Finanzen	8
7	Anhang: Erfolgsrechnung und Bilanz 2024	10



1 Projektstand

1.1 Vernetzungsprojekt

Entwicklung des Vernetzungsprojekts

Das Vernetzungsprojekt ging 2024 in das zweite Jahr der Verlängerung der dritten Vernetzungsphase. Im Berichtsjahr waren 140 Hektaren Biodiversitätsförderflächen (BFF) angemeldet (Abb. 1). Zum ersten Mal wurden im Vernetzungsprojekt weniger Flächen für die Vernetzung angemeldet, als im Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr waren es 3 Hektaren weniger.

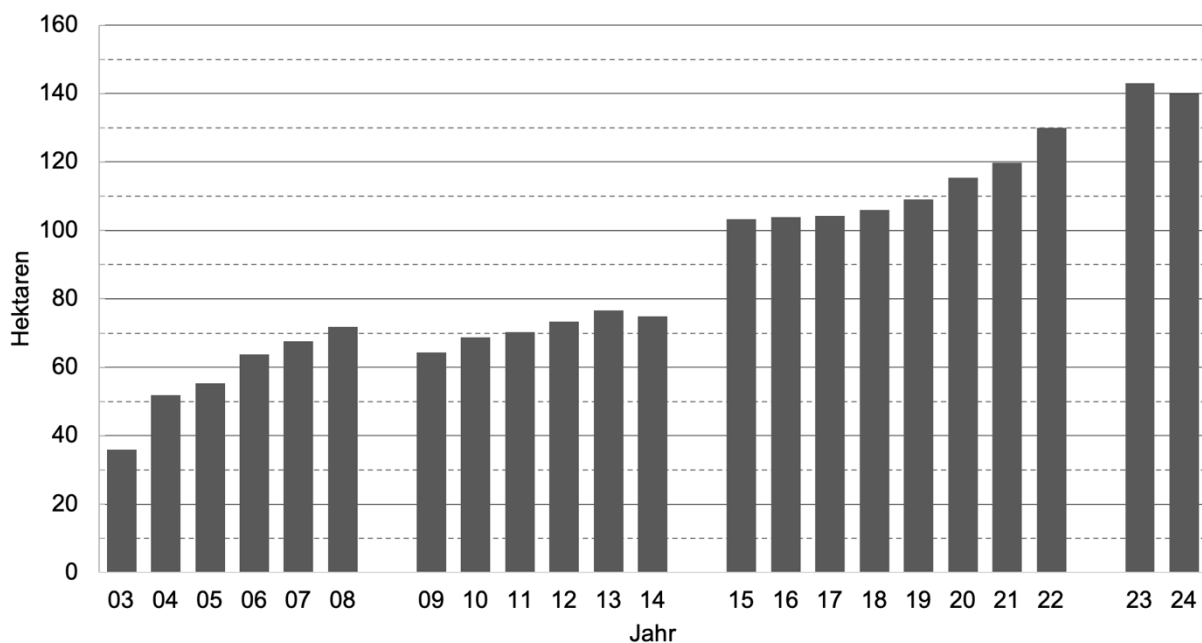


Abbildung 1: Im Vernetzungsprojekt angemeldete Biodiversitätsförderflächen von 2003–2024 in den drei Vernetzungsphasen und in der Verlängerung.

Vernetzungsflächen je Typ

«Extensiv genutzte Wiesen» machen mit 89,1 Hektaren mit Abstand den grössten Teil der für die Vernetzung angemeldeten Flächen aus, gefolgt von «Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt» mit 23,4 Hektaren, «Weite Saat» mit 10,5 Hektaren, und «Extensiv genutzte Weiden» mit 5,4 Hektaren (Abb. 2).

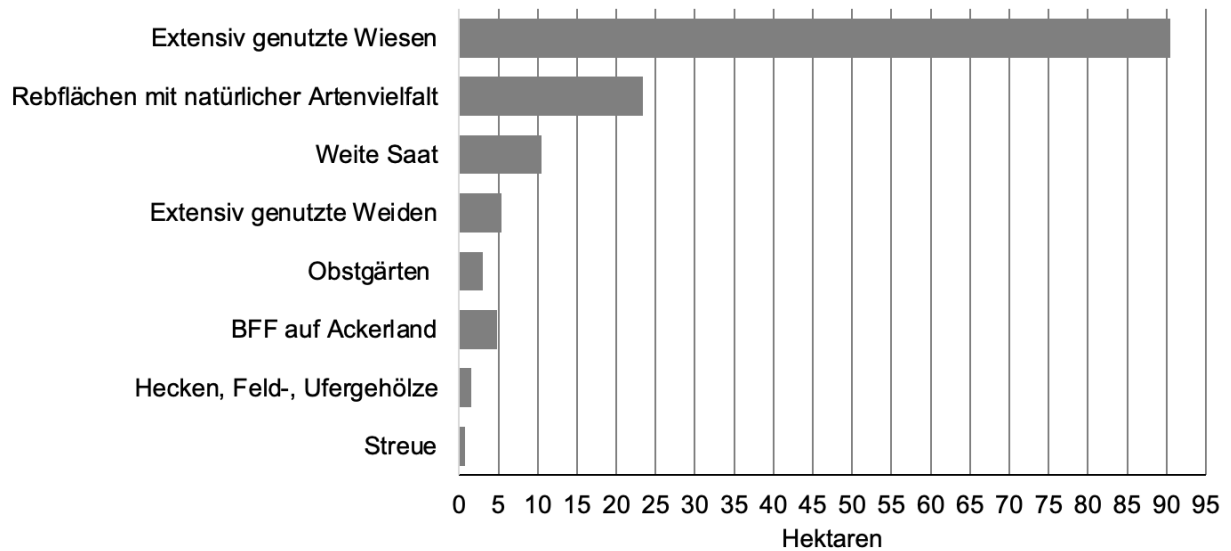


Abbildung 2: Im Vernetzungsprojekt 2024 angemeldete Biodiversitätsförderflächen pro Typ in Hektaren.

Veränderung der angemeldeten Flächen gegenüber dem Vorjahr

Neu dazugekommen sind 1,4 Hektaren «Extensiv genutzte Wiese, rückläufig war hingegen die im Vernetzungsprojekt angemeldete Fläche von «Getreide in weiter Reihe» (-4.5 ha). Da im Berichtsjahr wiederum drei Hochstamm-Obstbäume aus der Vernetzung wegfielen, resultierte gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 3 Hektaren.

Beteiligung

Mit einer oder mehreren Biodiversitätsförderflächen beteiligen sich 56 am Vernetzungsprojekt. Für die Vernetzung angemeldet waren zwischen 10 und 1080 Aren. 15 Betriebe meldeten weniger als eine Hektare an, 18 Betriebe meldeten mehr als drei Hektaren an, die restlichen 23 Betriebe meldeten ein bis drei Hektaren an.

1.2 Landschaftsqualität

Auch in diesem Jahr gab es keine Anfragen oder Rückmeldungen seitens des Kantons, beteiligt haben sich 48 Betriebe.

2 Beratung

Beratungen

Beraten wurden A. Meier zum Saatgut für Nützlingsstreifen, R. Enderli zu Fragen zur Anmeldung, W. Siegrist zum Frühschnitt von Wiesen und P. Baur zu Problempflanzen in der Buntbrache.

3 Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederversammlung

Die 28. Mitgliederversammlung fand am 25. April im Sternensaal in Wil statt. Anschliessend an den statutarischen Teil stellte Patrick Scherler, Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach, anhand von eindrücklichen Bildern das Leben des Rotmilans, seine Lebensweise, sein Vorkommen und die Gründe für seine Gefährdung in Europa dar.



Abbildung 3: Patrick Scherler referierte an der 28. Mitgliederversammlung über den Rotmilan. Bilder: Patrick Scherler.

Exkursion

Die Exkursion führte am 25. August in die Wässerwiesen Hundig in Glattfelden. Dort stellt der gleichnamige Verein ein Wiesen-Bewässerungssystem nach altem Vorbild wieder her. Durch die Kombination von kulturhistorisch bedeutsamen, relativ nährstoffreichen Wässerwiesen und angrenzenden Mager- und Trockenwiesen entsteht ein einzigartiges Mosaik unterschiedlicher Lebensräume, von dem zahlreiche Tier- und Pflanzenarten profitieren. Leider war das Herzstück des Projekts, das Wasserschöpftrad ausser Betrieb. Dass die Exkursion dennoch sehr lehrreich und spannend war, lag an den interessanten Ausführungen von Hansruedi Schudel vom Naturschutzbüro. So erfuhren die Teilnehmer:innen von den zahlreichen Schwierigkeiten bei der Planung des Projekts, wie es ausgeführt wurde und sahen verschiedene Arten, die gefördert werden.

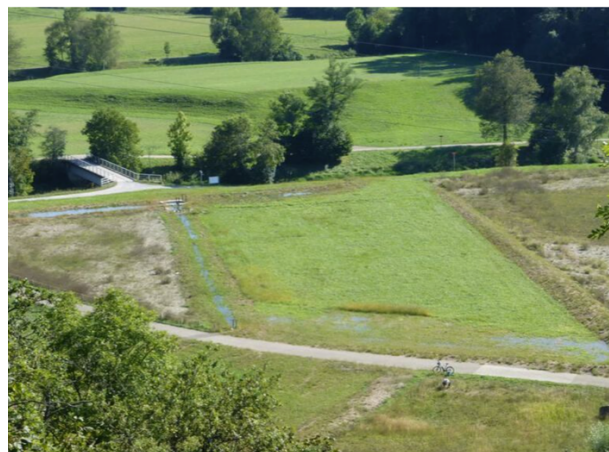


Abbildung 4: Exkursion in die Wässerwiesen Hundig in Glattfelden.

Überarbeitung des Internetauftritts

Die Überarbeitung der Webseite war technisch notwendig und ein Hinweis auf Cookies und Datenschutz musste integriert werden. Ein wesentliches Ziel der Überarbeitung war es, eine einfache und gut lesbare Struktur zu schaffen die eine optimale Lesbarkeit auf Smartphones, Tablets und PCs gewährleistet. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Verschlankung der Inhalte: Die Anzahl der Rubriken wurde von zehn auf fünf reduziert, um die Navigation zu vereinfachen und die Übersichtlichkeit zu verbessern.



Abbildung 5: Die alte Webseite von Natur vom Puur links und die überarbeitete Version auf einem Smartphone rechts.

Überarbeitet wurde die Website durch Vreni Angst von agimus web. Einige Fotos wurden freundlicherweise von S. Zwinggi aus Eglisau für ein geringes Entgelt zur Verfügung gestellt.

4 Erfolgskontrolle

Im Rafzerfeld werden seit 2001 Hasen gezählt. Dank dem Einsatz von A. Siegfried konnte die Bestandserfassung auch 2025 durchgeführt werden. Im Frühjahr 2025 wurden 42 Feldhasen gezählt, dies entspricht einer Dichte von 7,3 Hasen pro Quadratkilometer (Abb. 4).

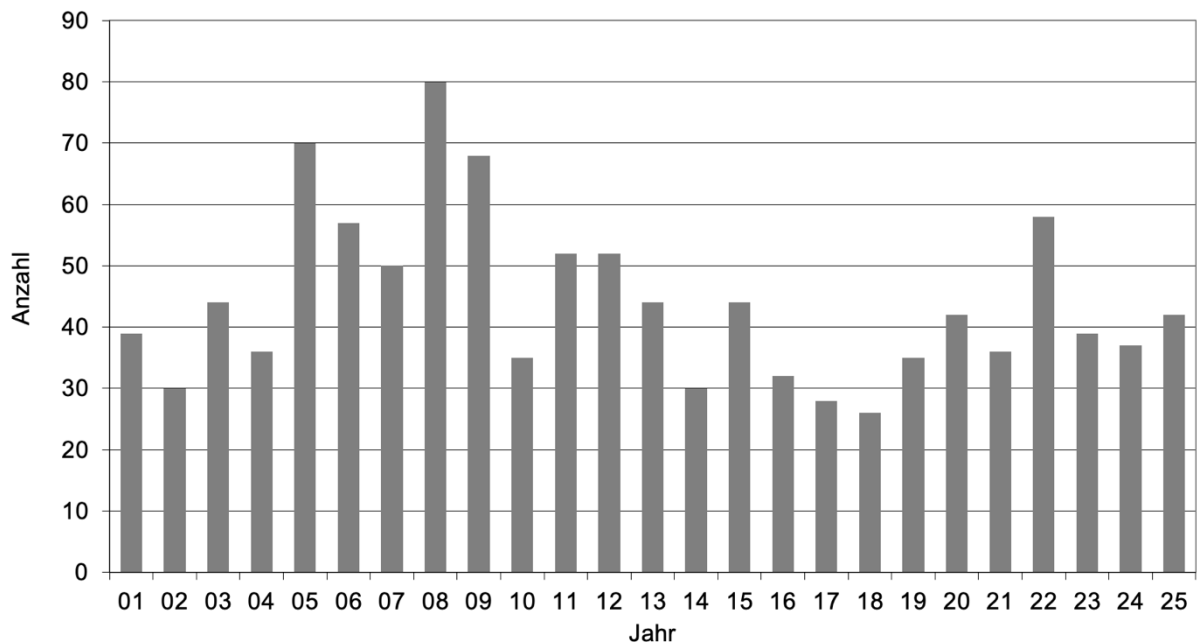


Abbildung 6: Entwicklung des Feldhasenbestands im Rafzerfeld 2001 bis 2025. Anzahl Feldhasen pro Quadratkilometer Feldfläche; 2025 wurden total 42 Feldhasen gezählt.

5 Begleitmassnahmen

Förderung der regionalen BFF «Weite Saat»

Die «Weite Saat» konnte im Rafzerfeld als regionsspezifischer BFF-Typ angemeldet werden. Voraussetzung für entsprechende Verträge ist, dass eine Fläche in den Fördergebieten Feldlerche oder Feldhase liegt. Im Jahr 2024 wurden gut 10 Hektaren gesät.

Förderung der Schwarzblauen Sandbiene mit Ackersenf

Im Auftrag der Fachstelle Naturschutz wurden 2024 auf vier Förderflächen insgesamt 87 Aren mit Nahrungspflanzen zugunsten der Schwarzblauen Sandbiene (*Andrena agilissima*) angesät. Die Witterungsverhältnisse waren wie schon so oft in den letzten Jahren problematisch für die Ansaaten. Die Vegetation entwickelte sich sehr früh, aber im März regnete es oft, sodass nicht angesät werden konnte. Anfangs April war es sehr warm, gefolgt von einer Periode nasskalten Wetters. Im Mai war das Wetter dann sonnenarm und mit häufigem Niederschlag. Die Ansaaten sind deshalb sehr schlecht aufgelaufen.

Die geplanten Arbeiten für das Bienenprojekt der Tierhilfestiftung konnte nicht ausgeführt werden. Ende Mai entdeckte F. Rüeger in Wil (ZH) an spontan auflaufendem Ackersenf dennoch die Schwarzblaue Sandbiene.

6 Arbeitsaufwand und Finanzen

6.1 Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand der Projektleitung betrug 97,25 Stunden.

Aufgaben	Aufwand in Stunden
Beratung	17,75
Flächenkontrolle	5,5
Anmeldung Verträge beim Kanton	9
Öffentlichkeitsarbeit	12,5
Begehungen, Begleitmassnahmen	9
Projektleitung und Administration	11,25
Sitzung Vorstand inkl. Vorbereitung	4,5
Überarbeitung Website	27,75
Total	97,25

6.2 Finanzen

Den Ausgaben von Fr. 24'241.- standen Einnahmen von Fr. 23'288.- gegenüber, so dass 2024 das Vereinsvermögen um Fr. 953.- auf Fr. 59'520.- abgenommen hat. Die detaillierten Zahlen können der Erfolgsrechnung beziehungsweise der Bilanz im Anhang entnommen werden.

Vernetzungsbeiträge

Dank dem Vernetzungsprojekt wurden 2024 Vernetzungsbeiträge in der Höhe von Fr. 125'465.- an die Landwirt:innen ausbezahlt (Abb. 6).

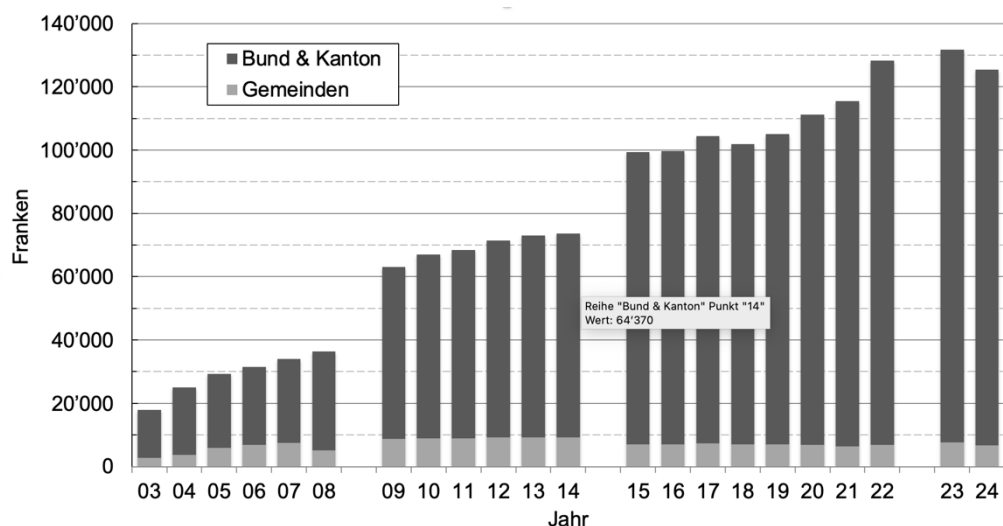


Abbildung 6: Vernetzungsbeiträge 2003–2024, aufgeteilt nach Beiträgen von Bund und Kanton (dunkel) sowie der Gemeinden (hell). Die Beiträge für die Vernetzung wurden 2009 erhöht.

Der Betrag wurde zu je 5% von den Gemeinden und vom Kanton übernommen, der Bund bezahlte 90% der Vernetzungsbeiträge.

Landschaftsqualitätsbeiträge

Insgesamt wurden 2024 im Rafzerfeld Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) von rund Fr. 200'800.- an die Landwirt:innen ausbezahlt. Dies sind über 8'000.- weniger als im Vorjahr. Am meisten wurden für die Vielfältige Fruchtfolge, den Vielfältigen Futterbau, den Hofbereich und die Blühenden Hauptkulturen ausbezahlt. Die Beiträge für diese vier Massnahmen machten 80% aller LQB im Rafzerfeld aus.

Sponsoren

Das besonders artenreiche Saatgut im Wert von Fr. 1'498.- wurde freundlicherweise erneut von der Tierhilfe-Stiftung von Herbert und Dora Ruppanner finanziert.

7 Anhang: Erfolgsrechnung und Bilanz 2024

Natur vom Puur						
Erfolgsrechnung 2024						
vom 01.01.2024 bis 31.12.2024				Einnahmen	Ausgaben	Budget 24
Projektleitung					12'414.00	20'000.00
Saatgut					1'498.20	5'000.00
Vorstand					1'112.20	2'000.00
Mitgliederversammlung					776.35	300.00
Spesen PC-Konto					108.36	160.00
Büromaterial und Porto					762.10	500.00
Hompagne					6'320.00	6'500.00
Exkursion					250.00	400.00
Diverse Auslagen					1'000.00	5'362.00
Total					24'241.21	40'222
Gemeindebeiträge für Umsetzung				15'000.00		15'000.00
Tierhilfestiftung Ruppanner				1'498.20		5'000.00
Mitgliederbeiträge				6'790.00		10'400.00
Total				23'288.20		30'400.00
Vermögensabnahme					-953.01	-9'822.00
Bilanz 2024						
PC-Konto 34-523323-0						
Stand am	01.01.24		60'472.94			
Stand am	31.12.24		59'519.93			
Vermögensabnahme					-953.01	